



Der BMW wird heute vom Besitzer abgeholt. Foto: Team Fotokerschi/Kerschbaummayr

Abgenommenes Raser-Auto wird nicht versteigert

ALLHAMING/SATTLIEDT. Vor zwei Wochen wurde in Oberösterreich das erste Auto eines Rasers vorläufig beschlagnahmt. Heute geht es zurück an den eigentlichen Besitzer. Der Fahrer, der mit 223 km/h über die A1 gerast war, war nur der Mieter des BMW – das bestätigten vorgelegte Kauf- und Mietverträge, sagte Elisabeth Schwetz, Bezirkshauptfrau Wels-Land. Der 36-jährige Serbe darf in den nächsten sechs Monaten kein Kfz in Österreich lenken, für den beschlagnahmten BMW gilt ein dauerhaftes Lenkverbot. Außerdem muss er insgesamt knapp 2000 Euro Strafe zahlen.

Schulsozialarbeit: Personal wird aufgestockt

LINZ. Vom Schmerz, weil sich die Eltern trennen, bis zu Suizidgedanken: Oberösterreichs Kinder können mit all ihren Sorgen zu den 74 Schulsozialarbeitern gehen. Da der Bedarf steige, werden 710.000 Euro investiert und die Vollzeitstellen an Pflichtschulen von 52 auf 62 erhöht, teilte Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander (VP) am Mittwoch mit.

3500 Betreuungen wurden laut Theresia Schlöglmann, Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendhilfe des Landes, im vergangenen Schuljahr an 250 der mehr als 800 Pflichtschulen durchgeführt – 50 Schulen sollen nun hinzukommen.

Erfreut reagiert Neos-Bildungssprecherin Julia Bammer. Ihre Pendants Reinhard Ammer (Grüne) und Doris Margreiter (SP) kritisieren, dass die 2009 beschlossene Aufstockung auf 100 Vollzeitkräfte bis jetzt nicht umgesetzt wurde.

Mädchen stand plötzlich zwei Wölfen gegenüber

13-Jährige aus Windhaag bei Freistadt berichtet, bei ihrer Laufrunde von zumindest einem Wolf verfolgt worden zu sein

WINDHAAG BEI FREISTADT. „Papa, ich bin oben beim Brunnen, hol mich bitte“ – hörbar aufgelöst klang die Tochter von Leo und Anita Affenzeller am vergangenen Sonntagabend am Telefon. Wenige Minuten zuvor war die 13-Jährige zu einer Laufrunde aufgebrochen, die durch ein kleines Waldstück hinter dem Haus der Affenzellers in Windhaag bei Freistadt nahe der Grenze zur Tschechischen Republik führen sollte.

Nur wenige hundert Meter muss der Vater laufen, ehe er seine Tochter erreicht. Sie steht unter Schock, ist jedoch unverletzt. Als sich das Mädchen nach kurzer Zeit gesammelt hat, berichtet sie ihren Eltern von einer Begegnung mit zwei Wölfen. „Sie hatte beim Laufen Kopfhörer in den Ohren, fühlte sich auf einmal beobachtet“, sagt Leo Affenzeller. Nachdem sie ein „Rascheln“ gehört hatte, seien die zwei Tiere nur wenige Meter entfernt von ihr gestanden. Als das Mädchen davonzulaufen versuchte, habe zumindest eines der Tiere die Verfolgung aufgenommen. Erst auf dem danebenliegenden Acker sei der Wolf stehen geblieben und kurz danach im Wald verschwunden.

Auch drei Tage nach dem Erlebnis sitze der Schock bei seiner Tochter noch tief, wie Affenzeller im OÖN-Gespräch berichtet. An Ausflüge in den Wald sei im Moment nicht zu denken, zu groß sei die Angst. Obwohl Wolfssichtungen von Jägern oder Nachbarn nichts Ungewöhnliches seien, „beschäftigt einen so ein Vorfall tagelang, gerade wenn es sich um die eigene Tochter handelt“, sagt Affenzeller.

Vermutlich Jungtiere

Kenntnis von dem Vorfall hat mittlerweile auch das Land Oberösterreich, wie Benjamin Öllinger von der Abteilung für Land- und Forstwirtschaft bestätigt. „Uns wurde die Sichtung schriftlich



Die beiden Wölfe hielten sich in einem Waldstück nahe dem Haus auf. (APA)

übermittelt, wie jede Sichtung nehmen wir auch diese sehr ernst.“ Die Schilderung des Mädchens, wonach es sich um zwei Tiere gehandelt habe, decke sich auch mit der Beobachtung eines in der Nähe lebenden Landwirts, der vor wenigen Tagen ebenfalls zwei Tiere beim Land gemeldet habe.

Besonderer Grund zur Sorge sei laut Öllinger das Verhalten, das die Tiere an den Tag gelegt hätten. „Dass Wölfe die Nähe zu einem Menschen suchen und dabei neugierig sind, ist eher untypisch“. Der Leitfadens des Landes Oberösterreich kategorisiert ein solches Zusammentreffen als „kritisch“ beziehungsweise „problematisch“, sagt Öllinger.

Eine Erklärung für das Verhalten bietet Wolfgang Sollberger, Wolfsbeauftragter für das Mühl-

viertel: „Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um Jungtiere, die vor kurzem ein Rudel verlassen mussten und seitdem Anschluss suchen.“ Wölfe, die vor kurzem geschlechtsreif geworden sind, seien weniger scheu als ältere Artgenossen.

„Nicht weglaufen“

Zum Abschuss könnten die beiden Tiere noch nicht freigegeben werden, dazu braucht es laut dem Wolfsexperten noch einen weiteren Vertreibungsversuch. Grundsätzlich rät Sollberger jedem, der im Wald einem Wolf begegnet, nicht einfach davonzulaufen. „Das ist die schlechteste Option, dadurch kann bei den Tieren der Jagdinstinkt zu Tage kommen.“ Vielmehr sollte versucht werden, einen Wolf durch Schreie zu verscheuchen. (fep)

ÜBERBLICK

Wolf in Ortsnähe im Bezirk Krems gesichtet

HADERSDORF-KAMMERN. Im Bezirk Krems ist offenbar ein Wolf in Ortsnähe gesichtet worden. Aufgetaucht ist das Tier wenige Meter von einem Weingut in der Gemeinde Hadersdorf-Kammern entfernt. Auch weitere Sichtungen wurden berichtet. Der Bezirksjägermeister vermutet, dass es sich um einen Jungwolf handelt. Das Tier habe beim Durchstreifen in der Nähe eines Siedlungsgebietes „kein typisches Verhalten“ an den Tag gelegt. Es gehe aber keine unmittelbare Gefahr für Menschen aus.

16-jähriger Raser ohne Führerschein erwischt

ACHAU. Auf 94 km/h hat ein 16-jähriger sein Auto im Ortsgebiet von Achau (Bezirk Mödling) beschleunigt. Damit war er um 44 km/h zu schnell unterwegs. Die Polizei hielt den Burschen an und stellte fest, dass dieser nicht im Besitz eines Führerscheins ist. Auch einen Zulassungsschein hatte der Lenker nicht dabei. Um an den Wagen zu kommen, soll er eine Bekannte eingeschüchtert haben. Mehrere Anzeigen folgen.

Bei Gartenarbeiten tödlich verunglückt

HERMAGOR. Mit Baumschnittarbeiten beschäftigt war ein 61-jähriger Kärntner, als er mit der Leiter umstürzte. Dabei wurde der Mann so schwer verletzt, dass er noch an der Unglücksstelle starb. Der Unfall hat sich am Dienstag in Hermagor beim Wohnhaus des Mannes ereignet, so die Polizei.

Frau stach Bekannten nieder: Vier Jahre Haft

WIEN. Für eine Messerattacke auf einen Bekannten, der sie ursprünglich über einen Escort-Service kennengelernt hatte, ist eine 23-jährige Frau am Mittwochabend in Wien zu einer vierjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Die Geschworenen sprachen die Frau wegen absichtlicher schwerer Körperverletzung schuldig. Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Die beiden hatten sich im Oktober in einem Nachtlokal getroffen, in der Wohnung der 23-Jährigen kam es zur Tat.

Dubioser Deal am Traunsee: „Weniger als die Hälfte bezahlt“

Nach Anklage wegen schweren Betrugs kontert beschuldigte Immo-Firma: Geschäftsunfähigkeit der alten Dame „war nicht erkennbar“

GMUNDEN. Eine Maklerin, zwei Geschäftsführer, zwei Anwälte, ein Notar: Sechs Professionisten mit Berufserfahrung im Handel mit Immobilien sollen einer betagten Frau ein Grundstück am Traunsee viel zu günstig abgekauft haben. Durch „Täuschung über Tatsachen“ und im „bewussten und gewollten Zusammenwirken“, wie es in der Anklage der Staatsanwaltschaft Wels heißt, wie gestern von den OÖN exklusiv berichtet.

Das Sextett soll sich durch den Immo-Deal mit der Eigentümerin, die im Alter nicht mehr das beste Gedächtnis hatte, illegal bereichert haben. Die Anklagebehörde geht von schwerem Betrug mit einer Schadenssumme von rund



Seepension am Traunsee um 750.000 Euro? Ein Spottpreis, der die Staatsanwaltschaft Wels auf den Plan gerufen hat. Foto: Gabriel Egger

Verkehrswert für vergleichbare See-Grundstücke bei zumindest 1,66 Millionen Euro.

redlich und richtig gehandelt haben“, heißt es in einer schriftlichen Stellungnahme. Die Entscheidung

lerin habe die Grundstücke schon seit 2017 zum Verkauf angeboten. Außerdem sei die Geschäftsunfähigkeit der Frau „nicht erkennbar“ gewesen.

Dass die Staatsanwaltschaft das Verfahren anfangs einstellte und nur deshalb weiter ermittelte, weil die Familienangehörigen der inzwischen Verstorbenen bei Gericht einen Fortführungsantrag stellten, ist korrekt und wird auch von der Staatsanwaltschaft bestätigt. Es seien dann weitere Beweisergebnisse zu Tage getreten, sodass Anklage erhoben wurde, sagt eine Behördensprecherin. Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung.

Den angeklagten Rechtsanwälten könnte sogar ein Berufsverbot

„Die Sachverständigen kamen zum Schluss, dass der Kaufpreis von 750.000 Euro angemessen war.“

Die beschuldigte Firma, in einer schriftlichen Stellungnahme.

des Standes setzen dafür allerdings eine rechtskräftige strafgerichtliche Verurteilung voraus, wie Gernot Murko, Rechtsexperte für das anwaltliche Berufsrecht, auf Anfrage mitteilt. Entscheidend sei, ob nach der Bestrafung durch die Justiz immer noch ein „disziplinä-